

➤ Heimische Skischulen endlich mit gemeinsamer Plattform

„Horror-Provisionen“

Besser spät als nie! Die heimischen Skischulen sind im Digitalzeitalter angekommen und gründeten nun das gemeinsame Buchungsportal „Book2ski.com“. Bis Jahresende sollen rund 100 Skischulen – großteils aus Salzburg und Tirol – an Bord sein. Ziel ist es, nicht länger von ausländischen Plattformen abhängig zu sein.



Foto: Hannes Walther

350 Tiroler Skischulen als potenzielle Partner

Seit vorgestern sind rund 60 Skischulen über die Plattform online buchbar – „die Tendenz ist stark steigend“, erklärte Gerhard Sint, Präsident des Salzburger Berufsski- und Snowboardlehrerverbandes. Von dort ging auch die Initiative aus. Ziel ist es, möglichst viele der 650 österreichischen Skischulen (davon 350 in Tirol) vom Modell zu überzeugen.

Gänzlich gratis ist freilich auch die Vermittlung durch „Book2ski.com“ nicht.

Wenn der Gast anreist, soll der Skilehrer schon gebucht sein

➤ Oetz: Ja zur Liftfusion ➤ 9000 Unterschriften dagegen

Kampf um Feldringer Böden: Vorentscheidung in Haiming

Die Liftfusion Hochoetz – Kühtai über die Feldringer rarengemeinschaft Ochsenang...

„Zuletzt mussten wir bis zu 14 Prozent Provision an die großen ausländischen Buchungsplattformen zahlen. Am Anfang waren es noch 6 bis 7 Prozent“, sagt Richard Walter, Präsident des Tiroler und des Österreichischen Skilehrerverbandes, bei der Vorstellung von „Book2ski.com“ dieser „Abzocke“ den Kampf an.

für Buchung ➤ Ziel für „Book2ski.com“:

Kampf ansagen

Sammelplätze usw.) in das System einzugeben.

Viele Skischulen sind online gar nicht buchbar

Die Skischulen verfügen natürlich auch selbst über online Buchungsportale, doch diese Quote liegt laut Sint nur bei 40 Prozent. Die neue Plattform soll künftig in mehreren Sprachen verfügbar sein. Fünf Prozent Frühbucherrabatt und eine Stornierungsmöglichkeit bis einen Tag vor dem Skikurs sind dabei vorgesehen.

„Der Gast will heutzutage bereits alles erledigt haben, wenn er am Urlaubsort ankommt. Die Anreise ist stressig genug“, nannte Walter einen weiteren Vorteil.

Andreas Moser



Richard Walter, Präsident des Tiroler Skilehrerverbandes

Wir müssen dafür sorgen, dass wir nicht länger von den ausländischen Buchungsplattformen ausgenommen werden – mit bis zu 14 Prozent Provision.

Wir kassieren drei Prozent Provision und eine einmalige Gebühr von 1500 Euro“, sagte Sint auf Nachfrage. Derzeit sei noch ein ganzes Team damit beschäftigt, die Daten der einzelnen Skischulen (Kursangebote,

ANZEIGE



DAS PERFEKTE WEIHNACHTSGESCHENK

INNSBRUCK

27.12.2018

